

Herzog Christian zu Sachsen-Weißenfels anlässlich seines Besuchs in Leipzig gewidmet hatte.⁶ Über den Textdichter gibt der Druck keine Auskunft. Kurz zuvor, am 19. November 1728, war Fürst Leopold von Anhalt-Köthen verstorben; im März 1729 fand seine Beisetzung statt. Mit dem Regierungswechsel in Köthen verlor Bach den Titel eines „Hoch-Fürstl. Anhalt-Cöthenischen Capell-Meisters“, wie er ihn am 18. Januar 1729 noch einmal auf dem Titelblatt einer der unten beschriebenen Hochzeitskantaten geführt hat. Mit der Huldigungskantate „O angenehme Melodei“ brachte sich Bach beim Weißenfelsener Hof wieder in Erinnerung. So ist Bachs Anwesenheit bei den Festlichkeiten zum Geburtstag Herzog Christians am 23. Februar 1729 mit Sicherheit auf die nur wenige Wochen zurückliegende Widmung zurückzuführen; ebenfalls seine wohl in dieser Zeit dort erfolgte Ernennung zum „Capellmeister von Haus aus“.⁷ Der Hoftitel bedeutete für den Thomaskantor eine Stärkung seines Ansehens in den Querelen mit Schulleitung und Leipziger Stadtregiment. Für Herzog Christian war Bach kein Unbekannter, denn zweimal hatte Bach ihm eine Geburtstagskantate gewidmet: spätestens 1716 die Jagd-Kantate „Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd“ (BWV 208) und 1725 die Kantate „Entfliehet, verschwindet, entweicht, ihr Sorgen“ (BWV 249a).

Bei seinem Besuch in Weißenfels wohnte Bach 1729 beim „Cammerdiener Ritter“. Ob Bach damals ein neues Werk vorgelegt hat, ist nicht sicher. Wahrscheinlich ist es zu einer Wiederaufführung der Jagdkantate BWV 208 gekommen.⁸ Schon Arnold Schering hatte darauf hingewiesen, daß Bach in der erhaltenen Fassung der Kantate „O angenehme Melodei“ in den Arien „Großer Flemming“ und „Sei vergnügt, großer Flemming“ sowie im Rezitativ „Erleuchtet Haupt“ einzelne Worte der Anrede auf Rasuren geschrieben hatte und daraus geschlossen, daß das Werk ursprünglich einer anderen Person zugehört war.⁹ Im jetzt wiedergefundenen Textdruck finden wir den ursprünglich Geehrten samt den ihm zustehenden Titulaturen, die aus der erhaltenen musikalischen Quelle nicht sicher erschlossen werden konnten.¹⁰ Anreden wie „Großer Herzog“, „Durchlauchtigst Haupt“ und „Fürstliches Haus“ gebühren Herzog Christian, nicht aber dem Grafen Flemming. Über die näheren Umstände der ersten Aufführung ist nichts bekannt.

Ein Vergleich der einander entsprechenden Sätze der Kantaten „O holder Tag“ BWV 210 und „O angenehme Melodei“ BWV 210a zeigt, daß die Solostimme

Sammlung, kommt aber in den Aufführungsmaterialien Bachscher Kompositionen nicht vor.

⁶ Die sogenannte Riemersche Chronik vermeldet hierzu: *1729. Den 9. Januar kamen Ihre Durchlaucht der Herzog von Weißenfels Christianus auf die Messe in beliebter Schlittenfahrt und logirten bei Herrn Dr. Dondorfen in der Hainstraße, und gingen den 17. wieder von hier ab nach Weißenfels.* Zitiert nach G. Wustmann, *Quellen zur Geschichte Leipzigs. Veröffentlichungen aus dem Archiv und der Bibliothek der Stadt Leipzig*, Leipzig 1889, S. 258.

⁷ Dok II, Nr. 327.

⁸ Dok II, Nr. 254. Vgl. NBA I/35 Krit. Bericht, S. 7f. und 44 (A. Dürr) und BC G 1.

⁹ A. Schering, *Kleine Bachstudien*, BJ 1933, S. 30–71, hier S. 53–56.

¹⁰ Vgl. dazu BJ 1988, S. 43 (Y. Kobayashi).